

Wohnungsunternehmen feiert 90-jähriges Bestehen

Im Jahr des 90-jährigen Bestehens der Gemeinnützigen Bayreuther Wohnungsbaugenossenschaft eG (GBW) ist der Gründungsgedanke präsenter denn je: Denn heute wie damals ist bezahlbarer Wohnraum Mangelware.

Bereits in der Festschrift zum 50. Jubiläum wurde ausgeführt: „Die Gründung der GBW fällt in das Jahr 1934, als in der Stadt Bayreuth ein akuter Bedarf an Wohnungen auftrat. Die Stadt war selbst nicht in der Lage, die finanzielle Trägerschaft für den Neubau von Wohnungen in dem erforderlichen Umfang zu übernehmen. Zum einen fehlten der Stadt die notwendigen Finanzierungsmittel, zum anderen hätte sie niemals die staatsaufsichtliche Genehmigung für die Aufnahme von Darlehen zum Zwecke von Wohnungsneubauten erhalten.“ Deshalb wurde 1934 die GBW gegründet. Es entstand in Bayreuth ein Eigenbestand von rund 1.500 Einheiten. Mit Drittbeständen verwaltet die GBW heute rund 2.700 Einheiten im Stadtgebiet von Bayreuth. Die erfolgreiche Unternehmensentwicklung nach Kriegsende wurde von lediglich fünf Geschäftsführern geprägt.

Viele profitieren davon, wenn attraktiver und bezahlbarer Wohnraum in der Stadt bereitgestellt wird, so die GBW: die Bevölkerung, die ansässigen Unternehmen, der Standort. Deshalb sei die GBW gerade heute so en-



IHK-Vizepräsident Jörg Lichtenegger ehrt die GBW zum 90-jährigen Bestehen mit einer Dankesurkunde für die Standorttreue (v.l.: GBW-Vorstand Dr. Thomas Mronz, GBW-Vorstand Roland Pense, Jörg Lichtenegger sowie GBW-Vorstand Markus-Patrick Keil).

gagiert in der Quartierentwicklung Untere Herzoghöhe unterwegs: In den vergangenen acht Jahren wurden einschließlich des aktuellen Neubaus 158 Wohnungen neu gebaut, das entspricht elf Prozent des eigenen Wohnungsbestandes.

Die GBW hat seit 2001 rund 118 Millionen Euro in den Bestand investiert. Trotzdem

sei in diesem Zeitraum die Eigenkapitalquote gestiegen, der Cash-Flow habe sich verdoppelt und der Kapitaldienst sei nicht angestiegen. Und die Geschichte geht weiter: Die GBW plant in den nächsten sechs Jahren weitere 140 Neubauwohnungen als Ersatzbebauung.